

I. Einleitung und Fragestellung

Die dilatative Kardiomyopathie (DKMP) stellt nach der Mitralklappen-Endokardiose die am häufigsten gestellte Diagnose bei herzinsuffizienten Hunden dar (*Sisson und Thomas 1995*). Es handelt sich bei der DKMP des Hundes um eine primäre Myokarderkrankung, die definitionsgemäß unbekannter Ursache ist. Charakterisiert ist sie durch eine systolische und diastolische myokardiale Dysfunktion, die zu einer verminderten Kontraktilität des Herzmuskels und damit einhergehender Dilatation des linken Ventrikels oder beider Ventrikel führt.

Durch eine echokardiographische Untersuchung kann die Erkrankung bei Hunden mit Symptomen einer Herzinsuffizienz ausreichend sicher diagnostiziert werden (*Tidholm et al. 1998*). Bei symptomfreien Tieren können subklinische, bzw. okkulte Formen der DKMP mittels Echokardiographie erkannt werden (*Tidholm 2000*).

Betroffen sind vor allem große und sehr große Hunde, wobei die DKMP bei bestimmten Hunderassen, wie Dobermann Pinscher, Boxer und Dt. Dogge, häufiger diagnostiziert wird als bei anderen. Eine kleine Hunderasse, die ebenfalls häufig an der DKMP erkrankt, ist der Cocker Spaniel (*Sisson et al. 2000*). Rassespezifische Formen der Kardiomyopathie werden vermutet.

Neben der Theorie der idiopathischen oder multifaktoriellen Ätiologie der DKMP des Hundes werden in der Literatur auch einzelne zugrunde liegende Ursachen, wie ein myokardialer L-Carnitinmangel (*Keene et al. 1988*), ein Taurinmangel (*Kittleson et al. 1997*) und eine Hypothyreose (*Pancieri 1994*) diskutiert.

Die meisten Untersuchungen über die DKMP beim Hund stammen aus dem US-amerikanischen Raum und weitere größere Untersuchungen an Hunden unterschiedlicher Rassen wurden in Schweden und der Tschechoslowakei durchgeführt (*Tidholm und Jönsson 1997; Domanjko et al. 1998*). Aus Deutschland liegen bisher keine rasseübergreifenden Beschreibungen der Erkrankung vor, so daß die Veranlassung zu dieser Arbeit in einem Vergleich der beschriebenen Charakteristika der DKMP und ihre Übertragbarkeit auf das Patientengut der Kleintierklinik des Fachbereiches Veterinärmedizin der FU-Berlin zu sehen ist.

Die Ziele dieser Arbeit sind:

1. Anhand einer heterogenen Stichprobe von Hunden mit klinisch inapparenter sowie mit klinisch manifester dilatativer Kardiomyopathie, die klinischen, radiologischen, elektrokardiographischen, echokardiographischen und blutchemischen Veränderungen zu beschreiben und die Ergebnisse mit den in der Literatur beschriebenen Befunden zu vergleichen,

2. Über die Bestimmung der Carnitin- und Taurinkonzentrationen im Blut dieser Hunde eventuelle Zusammenhänge mit der DKMP oder dem Stadium der Herzinsuffizienz zu evaluieren,
3. Bei Hunden mit gleichzeitig bestehender Hypothyreose eventuelle Unterschiede im Krankheitsverlauf unter Levothyroxin-Substitution zu erkennen,
4. Faktoren zu identifizieren, die eine Bedeutung für die Prognose und die Überlebenszeiten bei der DKMP des Hundes haben.